

- Beschluss**  
 **Wahl**  
 **Kenntnisnahme**

**Vorlagen Nr. 10/014/2021**

**öffentlich**

Fachbereich: Amt für Digitalisierung, Organisation und Wirtschaftsförderung Bearbeiter/in: Girard, Marcel	Datum: 14.04.2021 Az.: 10-31
--	---------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus	17.05.2021	Kenntnisnahme

### Bedarfsorientierte Digitalisierungsansätze für Klein- und Kleinunternehmen (schriftlicher Sachstandbericht)

- |                             |                             |  |  |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung      | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung       | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen   | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz               | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Der Ausschuss nimmt den Sachstand zum EFRE-geförderten Projekt „Bedarfsorientierte Digitalisierungsansätze für Klein- und Kleinunternehmen“ zur Kenntnis.

Fachbereich: Amt für Digitalisierung, Organisation und Wirtschaftsförderung Bearbeiter/in: Girard, Marcel	Datum: 14.04.2021 Az.: 10-31
--	---------------------------------

## **Bedarfsorientierte Digitalisierungsansätze für Klein- und Kleinunternehmen (schriftlicher Sachstandbericht)**

### **Anlass der Vorlage:**

Bericht zum Projekt „Bedarfsorientierte Digitalisierungsansätze für Klein- und Kleinunternehmen

### **Sachverhaltsdarstellung:**

#### **Einleitung**

Das Förderprojekt „Bedarfsorientierte Digitalisierungsansätze für Klein- und Kleinunternehmen (DigiKuk)“, initiiert von dem Regionalmanagement Düsseldorf-Kreis Mettmann, wurde im Juni 2019 von der Bezirksregierung Düsseldorf bewilligt. Es wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), des Landes und der beteiligten Gebietskörperschaften Düsseldorf und Kreis Mettmann finanziert. Im Juni 2022 endet der Durchführungszeitraum.

Die Region Düsseldorf – Kreis Mettmann gehört zu den bestdigitalisierten Regionen in NRW. Aussagen der Wirtschaftsförderungen Düsseldorf und Kreis Mettmann sowie Studien namhafter Institute zeigen jedoch, dass die Digitalisierungsneigung der ansässigen Unternehmen mit sinkender Unternehmensgröße abnimmt und in großem Umfang ungenutzte Potenziale zur Steigerung der Wettbewerbsposition vorhanden sind. Um passgenaue Lösungsansätze für die Zielgruppe der Klein- und Kleinunternehmen mit keinem oder nur geringem Digitalisierungsansatz entwickeln zu können, sollen anhand von Interviews die tatsächlichen Bedarfe dieser Zielgruppe in regionsspezifischen Branchen erhoben werden. Während bisher hauptsächlich Unterstützungsangebote mit einem sehr breiten Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) existieren, konzentriert sich das Projekt im Sinne eines Bottom-Up-Ansatzes zunächst darauf, Kenntnis über betriebliche Bedarfslagen, interne Strukturen, Entscheidungswege und die internen Möglichkeiten zur Digitalisierung in den Unternehmen zu erlangen. Zudem ist es das Ziel, den Status Quo hinsichtlich des Einsatzes digitaler Lösungen zu ermitteln, bevor auf Grundlage dieser Erkenntnisse vorhandene öffentliche Angebote angepasst werden können. Das Förderprojekt folgt einem sechsstufigen Aufbau, der einen idealtypischen Ablauf von der Bedarfsermittlung über ein passendes Hilfsangebot für Unternehmen bis hin zu einem anwendungsbezogenen Pilotprojekt und dessen Evaluierung und Anpassung umfasst.

Die Erkenntnisse werden im Projektverlauf kontinuierlich mit der Zielgruppe und der Steuerungsgruppe (Wirtschaftsförderungen Kreis Mettmann und Düsseldorf, Regionalmanagement Düsseldorf-Kreis Mettmann, IHK zu Düsseldorf) rückgekoppelt.

#### **Zwischenergebnisse**

Im Zeitraum von Dezember 2019 bis Oktober 2020 wurden insgesamt 39 Interviews mit Kleinunternehmern aus unterschiedlichen Branchen geführt. Von diesen Gesprächen wurden 30 transkribiert und mit einem wissenschaftlich-explorativen Verfahren ausgewertet. Zentral lässt

sich feststellen, dass die Ausgangsannahme des Förderprojektes, dass Kleinunternehmen weniger digitalisiert sind als kleine Unternehmen, bestätigt werden kann. Mit der Erfassung einer großen Branchenbandbreite in den Interviews – dazu zählten Unternehmen z.B. aus der metallverarbeitenden Industrie und aus der Marketingwirtschaft – ist ein konkretes Bild davon entstanden, wie unterschiedlich die tatsächlichen Bedarfe der Unternehmen hinsichtlich der Digitalisierung sind.

Aufgrund der Anzahl der Branchen, der momentanen pandemiebedingten Situation der jeweiligen Unternehmen sowie der Vielzahl möglicher Digitalisierungsvorhaben ergibt sich eine enorme Spannweite von unternehmensförderlichen Themen mit Bezug auf Digitalisierung. Zudem kann man feststellen, dass die aktuellen Förderprogramme (z.B. Go.Digital) augenscheinlich nicht auf die Betriebsgröße der Kleinst- und Kleinunternehmen zugeschnitten sind.

Die unternehmensnahen Dienstleister sowie die metallverarbeitenden Betriebe haben größtenteils ihre Lieferanten und Kunden in regionaler Nähe. Sehr oft gibt es langjährige geschäftliche Beziehungen, so dass auch tiefergehende gegenseitige Betriebskenntnisse vorhanden sind. Eine vertriebsorientierte Digitalisierungslösung wird deswegen meistens nicht benötigt. Notwendige intensive Absprachen werden vor allem telefonisch oder persönlich vor Ort getroffen. Abschließende, rechtsverbindliche Willenserklärungen (Angebot und Annahme) werden per E-Mail ausgetauscht.

## **Pilotprojekte und weiteres Vorgehen**

### **Weiteres Vorgehen**

Die Ergebnisse der Interviews und die daraus entwickelten Pilotprojekte (siehe unten) werden zeitnah bei regionalen Multiplikatorinstitutionen (Düsseldorfer Innovations- und Technologiezentrum, Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft Mettmann, Handelsverband NRW etc.) vorgestellt. Ziel ist es, mehr Kleinst- und Kleinunternehmen über konkrete Hilfs- und Förderangebote zur Digitalisierung zu informieren und sie damit bei ihren Digitalisierungsmaßnahmen zu unterstützen.

In den Interviews haben sich zwei Themenschwerpunkte deutlich herausgebildet: Zum einen wird eine situative, individuelle Beratung und aktive Ansprache zu Fördermitteln gewünscht. Zum anderen werden, vor allem im produzierenden Gewerbe, die Themen Unternehmensnachfolge und Unternehmensdigitalisierung miteinander verknüpft. Hieraus haben wir zwei Pilotprojekte entwickelt.

### **Pilotprojekt 1: Gründung eines besonderen Branchennetzwerks für unternehmensnahe Dienstleister (uDL).**

Hier werden die Förderprogramme und Unterstützungsmaßnahmen durch ausgewählte Referenten vorgestellt, die die uDL für ihre Kundenprojekte nutzen können. Dadurch erhalten die uDL einerseits einen konkreten Vertriebsvorteil, andererseits verspricht dieser Ansatz größere Digitalisierungsinvestitionen und eine schnellere Umsetzung auf Seiten der Kunden, die oftmals zu der Gruppe der Kleinst- und Kleinunternehmen zählen. Bislang lag das Hauptaugenmerk beim Bewerben von öffentlichen Förderprogrammen auf das antragsberechtigte Unternehmen und nicht auf das umsetzende oder beratende Unternehmen. Das Besondere an diesem neuen Netzwerk ist sein konkreter Branchenfokus auf die uDL mit anwendungsbezogenen Informationen, die in einem monatlichen Turnus kommuniziert werden. Diese Netzwerktreffen sollen virtuell stattfinden und höchstens eine Stunde dauern. Des Weiteren liefern die Erfahrungsberichte der uDL, den Wirtschaftsförderungen und Kammern wertvolle Informationen bzgl. der Beantragung, Durchführung und Dokumentation von Förderprogrammen.

Ein erstes Netzwerk wird speziell für die Werbe- und Marketingbranche aufgebaut, da hier der Informationsbedarf nach Digitalisierungsförderprogrammen besonders groß ist. Perspektivisch sind weitere Branchennetzwerke denkbar, die das Eigeninteresse der Fördermittelvermittlung bei den uDL stärken, z.B. speziell für Steuerberatungen oder IT-Dienstleister.

Aktuell haben sich elf Agenturen aus der Wirtschaftsregion Düsseldorf-Kreis Mettmann für das erste Netzwerktreffen am 12. Mai 2021 angemeldet.

### **Hintergrund zum Pilotprojekt 1**

Im Nachgang zu einem im Rahmen des Förderprojektes DigiKuK geführten Interviews mit einer Marketingagentur in Langenfeld wurde ihr das Sonderprogramm „Digitalen und stationären Einzelhandel zusammendenken“ vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen empfohlen. Dies führte dazu, dass das Langenfelder Unternehmen mithilfe dieses speziellen Förderprogramms digitale Vertriebsselemente in neun Kundenprojekten im überwiegend stationären Einzelhandel einführen konnte (beispielsweise Click-and-collect-Funktionen, verbesserte Warenpräsentation auf der Homepage sowie onlinebasierte Kundenansprachen).

### **Pilotprojekt 2: Entwicklung passgenauer Digitalisierungsangebote für die Metallindustrie**

Die Auswertung der Interviews zeigte, dass einige wenige Unternehmen der Metallindustrie in der Region Velbert/Heiligenhaus bereits ein überdurchschnittliches Digitalisierungsniveau erreicht haben und eine eigene Digitalisierungsstrategie konsequent verfolgen. Diese interessanten Einzelfälle werden nun intensiver betrachtet, um die externen und internen Motivatoren dieser Unternehmen besser zu verstehen. Hierfür werden weitere persönliche Interviews mit diesen Unternehmern geführt und anschließend analysiert. Aus den Ergebnisse sollen passgenaue Angebote der Wirtschaftsförderung für diese Zielgruppe abgeleitet werden.

### **Hintergrund zum Pilotprojekt 2**

Ein metallverarbeitender Familienbetrieb in Velbert hat beachtenswerte Schritte bei der Einführung von digitalen Methoden und Techniken vollzogen. Dies ist darauf zurück zu führen, dass der Sohn kürzlich an der RWTH Aachen im Fachbereich Maschinenbau promoviert hat. Somit verfügt er über ein großes fachliches Wissen sowie über ein berufsbezogenes eigenes Netzwerk. Der Sohn bildet inzwischen mit seinem Vater die Geschäftsführung. Im Nachgang zu dem geführten Interview wurde der Geschäftsführung die Beantragung des Förderprogramms „Digital Jetzt“ empfohlen. Laut Aussage der Geschäftsführung führten die daraus bewilligten Fördermittel dazu, dass mehr digitale Komponenten einer technischen Ausstattung finanziert und die internen Entscheidungsprozesse verkürzt werden konnten.